

BESPRECHUNGEN

Kirche und Gesellschaft

Die Verantwortung der Kirche in der Gesellschaft. Eine Studienarbeit des Ökumenischen Ausschusses der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands, hrsg. J. BAUR, L. GOPPELT, G. KRETSCHMAR. Stuttgart: Calwer 1973. 228 S. Kart. 24,-.

In einer Reihe von Sitzungen mit Referaten und Aussprachen hat der Ökumenische Ausschuß der Vereinigten Ev.-Luth. Kirche Deutschlands eine Reihe von „Leitsätzen“ zu Fragen der „Verantwortung der Kirche in der Gesellschaft“ oder in anderer Wortfassung der „Weltverantwortung der Kirche“ erarbeitet. Demgemäß stammen die in diesem Band abgedruckten Referate bis auf eines von lutherischen Theologen und sind in der Mehrzahl auch in so hohem Grad von lutherischer Theologie getränkt, daß wohl nur ein ausgesprochener Kenner dieser Theologie und der von ihr seit Luthers Zeiten durchlaufenen Entwicklung zu ihrem vollen Verständnis vorzudringen vermag. – Die bei uns vor Jahrzehnten heiß diskutierte und mit einem „Sowohl als auch“ beantwortete Streitfrage Gesinnungsreform oder Zuständereform (institutionelle Reform) kehrt hier wieder in der Wortprägung „Weltveränderung oder Menschenveränderung“ (166) und klingt an in der „Aporie“, „Rechtfertigungsbotschaft und Weltverantwortung“ (176) ins rechte Verhältnis zu setzen. – Als Guest des Ausschusses bietet W. Kerber SJ in seinem Referat „Politische Theologie und die Botschaft Jesu“ (85–110) eine ebenso klare wie zuverlässige Information über die katholische Sicht; mit der Einladung dieses Gastes hat der Ausschuß einen glücklichen Griff getan.

Drei an den Schluß des Bandes gestellte Referate zur missionarischen Aufgabe der Kirche bilden eine geschlossene Gruppe: H. Bürkle, Die Missionstheologie in der gegenwärtigen Diskussion (177–194), H.-W. Gen-

schen, Mission, Kolonialismus und Entwicklungshilfe (195–212) und Th. Schober, Mission und kirkliche Entwicklungshilfe heute unter politischem und diakonischem Aspekt (213–224). Den Ausführungen dieser Referate kann der katholische Theologe nicht nur mit vollem Verständnis folgen, sondern ihnen ebenso rückhaltlos zustimmen und ihnen ernsteste Beachtung auch auf katholischer Seite wünschen. Die hier signalisierten Gefahren bedrohen uns ganz ebenso und die hier festgestellten Mißverständnisse sind tief auch in katholische Kreise eingedrungen; hier können und müssen wir uns gemeinsam zur Wehr setzen. – Am Ende des Bandes (225 f.) sind die vom Ausschuß einstimmig angenommenen „Leitsätze“ abgedruckt.

O. v. Nell-Breuning SJ

SPIEKER, Manfred: *Neomarxismus und Christentum.* Zur Problematik des Dialogs. Paderborn: Schöningh 1974. 296 S. (Abhandlungen zur Sozialetik. 7.) Kart. 24,-.

Der Dialog zwischen Marxisten und Christen, in den sechziger Jahren durch die Paulusgesellschaft intensiv gepflegt, hat ein vorläufiges Ende gefunden. Als symbolisches Datum kann dafür der Ausschluß R. Garaudys, des führenden Dialogpartners auf marxistischer Seite, aus der kommunistischen Partei Frankreichs gelten.

In seiner überaus sorgfältig dokumentierten Arbeit geht Spieker den Ursachen nach, die marxistischerseits zum Dialog führten und ihn schließlich wieder abbrechen ließen. Er sieht sie nicht vordergründig in den wandelbaren Zielen politischer Taktik, sondern primär in der begrenzten Bereitschaft, Grundsätze der Marxschen Anthropologie und Religionsauffassung zu revidieren, wobei der Autor durchaus den Wandel in der Bewertung der Re-